

Schade um die gute Idee

Die Bad Hersfelder Festspiele haben sich unter der Intendanz von Dieter Wedel als diesjähriges Hauptstück „Luther — Der Anschlag“ erwählt. Wedel hat es unter Verwendung der Luther-Dramen von John Osborne und John von Düffel sowie Motiven und Texten von August Strindberg, Stefan Zweig und G. B. Shaw selbst geschrieben, Wedel hat es selbst inszeniert – und Wedel hat sich überhoben.



Robert Joseph Bartl als Cajetan

Das Stück will den ganzen Luther zeigen, und das ist ein lobenswertes Unterfangen, das sich wohltuend von manch aktueller Glorifizierung unterscheidet. Der Problematik dieser Herkulesidee ist sich der Regisseur durchaus bewusst, in seiner selbstbewussten Art formuliert Wedel: „Schon der Versuch, sich an ein Luther-Stück zu wagen, ist vermessen.“ Sein Kunstgriff, um die Vielgestalt und die Widersprüchlichkeit Luthers greifbar zu machen, ist die Aufteilung der Figur auf vier Schauspieler – wobei es nach dem Rauswurf von Paulus Manker, der seine Rolle als Wutbürger wohl etwas zu ernst genommen hatte, noch drei Schauspieler sind, die aber eben Luther in vier Lebensphasen und mit vier Charaktereigenschaften darstellen: Christian Nickel ist der „Wutbürger“ Luther und der Reformator. Maximilian Pulst gibt den überheblichen, jungen Luther, und der zweifelnde Luther wird von Janina Stopper dargestellt.

Alle drei machen ihre Sache gut, wie es überhaupt an der schauspielerischen Leistung kaum etwas auszusetzen gibt. Aber dennoch will der Kunstgriff nicht recht überzeugen, auch nicht dann, wenn mehrere Lutherdarsteller gleichzeitig agieren. Dass der Reformator eben nicht nur Reformator, sondern auch Bauernverräter, Zauderer, schwacher Ehemann und nicht zuletzt Judenhasser war: Wie das alles zusammenging oder eben auch nicht, hätte ich mir lieber in einer Figur angeschaut.

Die gesamte Inszenierung, deren Länge von über drei Stunden nicht immer durch entsprechende Handlung gerechtfertigt wird, vermag nicht wirklich zu fesseln. Insbesondere in der zweiten Hälfte entsteht gar so etwas wie Langeweile, und das, während auf der Bühne Bauern revoltieren und sterben, päpstliche Vertreter taktieren und Luther und seine Entourage einen halbwegs verträg-

lichen Ausweg aus dem suchen, was das an der Kirchentür angebrachte Papier mit den 95 Thesen in Gang gesetzt hat. Es scheint, als werde Wedel von seiner eigenen Koketterie mit der Vermessenheit des Unterfangens eingeholt.

Dabei gibt es etliche brillante Momente. Wedel, der angibt, er habe „nicht eine einzige Verleumdung erfunden, sondern nur wörtliche Zitate von Luther verwendet“, schafft Dialoge, die an den Kern zu rühren vermögen, die aufzeigen, was die Protagonisten antreibt und aufreißt. Aber es bleiben eben nur einzelne Dialoge, die dies schaffen, wobei insbesondere die Auftritte von Robert Joseph Bartl als dominikanischer Ordensgeneral Cajetan herausragen.

Es ist in jeder Szene deutlich, worum es Dieter Wedel geht, schon seine Inszenierung von Millers Hexenjagd für die Festspiele gab die Richtung vor: Fanatismus in all seinen Facetten beschäftigt ihn, da bieten Martin Luther und seine Widersacher natürlich ausreichend Material. Aber weil der Fanatismus offenbar nicht auszurotten ist, wird im Stück – wie auch bei der Hexenjagd – in eingespielten Videosequenzen derjenige der Gegenwart gezeigt: Hier sind es brennende Häuser, fliehende Menschen, von Selbstmordkommandos gesprengte Autos. Und das, mit Verlaub, ist ein Ärgernis, denn offenbar traut Wedel seinem Publikum nicht recht über den Weg. Sicherheitshalber sehen auftretende Soldaten Nazischergen nicht unähnlich... Aber ja doch: Die weitaus meisten Zuschauer in Bad Hersfeld, mit Ausnahme vielleicht von ein paar Möchtegern-It-Girls, die sich auf die Premiere verirrt hatten, wissen sehr genau, dass Gewalt und Leid nicht nur ein Phänomen der Lutherzeit waren. Schade um die gute Idee. *hs*

■ www.bad-hersfelder-festspiele.de



Herbstzauber

KASSEL

Ein Tag wie Urlaub



22. - 24. September 2017
Staatspark Karlau und Blumeninsel Siebenbergen

Internationale Verkaufs- und Informationsausstellung rund um den Garten
Über 100 internationale Aussteller | täglich 10-18 Uhr
Pflanzen · Möbel · Accessoires · Kulinarisches · Kunst · Mode · Kräuter
Dekorationen für Haus und Garten · Rahmenprogramm

Evergreen GmbH & Co. KG · Tel. 05 61-207 57 30
Veranstaltungsort: Auedamm 58 | 34121 Kassel
www.gartenfestivals.de